

## GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1969: Eskalation in  
Nordirland

In Londonderry kam es während einer protestantischen Parade zu Straßenschlächen zwischen Protestanten und Katholiken. In den darauffolgenden Tagen griffen die Unruhen auf Belfast und weitere Städte über. Die Eskalation der Gewalt forderte mehrere Tote und zahlreiche Verletzte. Die britische Regierung beschloss, Truppen in die Region zu entsenden. Eine Entscheidung, die sowohl bei Protestanten als auch bei Katholiken auf Kritik stieß und als unzulässige Einmischung von Seiten Londons empfunden wurde.

1984: Viermal Gold für  
Carl Lewis

In Los Angeles endeten die XXIII. Olympischen Sommerspiele. Der US-amerikanische Leichtathlet Carl Lewis war einer der Stars der Spiele. Er gewann vier Goldmedaillen in den Disziplinen 100 m, 200 m, Weitsprung und 4x100-m-Staffellauf. Schon 1980 gehörte er zu den US-amerikanischen Spitzenathleten. Nachdem die USA die Spiele in Moskau 1980 boykottiert hatten, musste Lewis vier Jahre warten, bevor er bei seinen ersten Olympischen Spielen antreten konnte. Nach Los Angeles gewann er insgesamt fünf weitere Goldmedaillen bei Olympia in Seoul, Barcelona und schließlich in seiner Heimatstadt Atlanta, wo er 1996 mit dem Sieg im Weitsprung seine Karriere beendete.

1985: Schwere Flugzeug-  
unglück

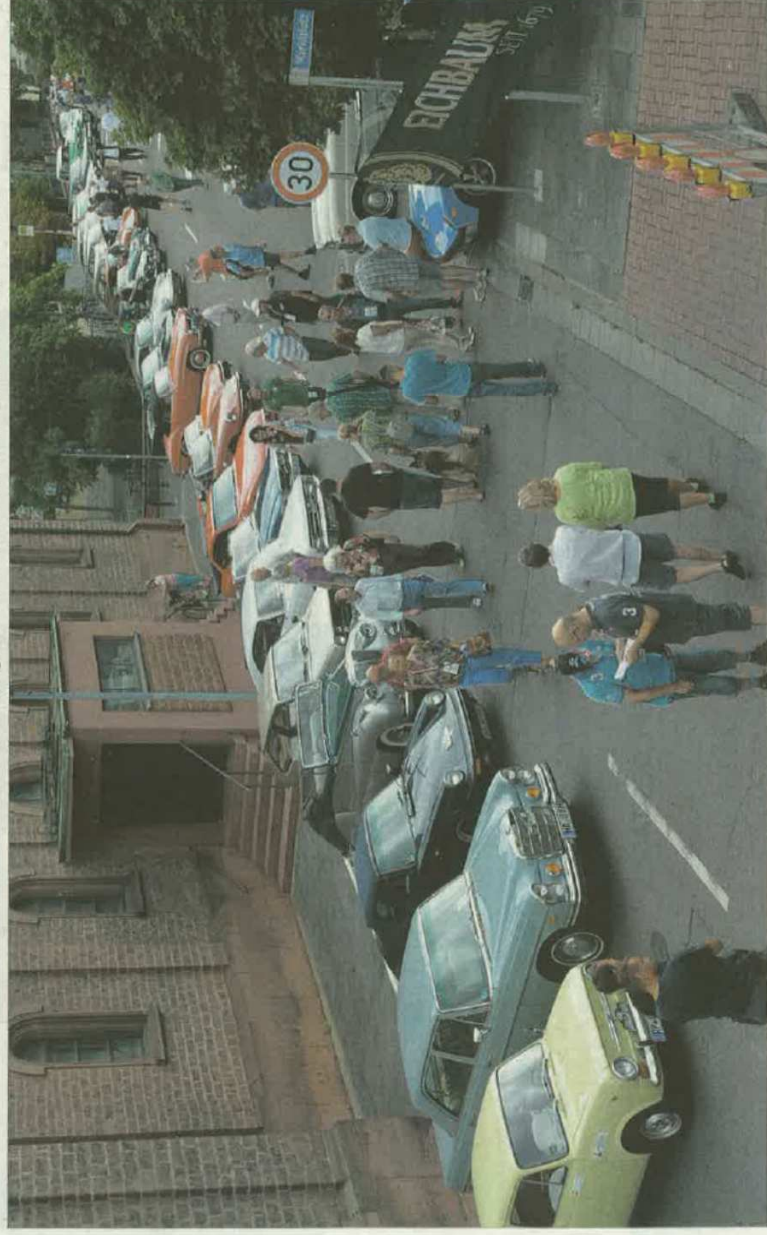
Eine japanische Boeing 747 stürzte in das Bergmassiv um den Fujiyama ab. Beim bis zu diesem Zeitpunkt schwersten Unglück der zivilen Luftfahrt starben 520 Menschen. Etwa zwölf Minuten nachdem das Flugzeug vom Tokyo Tower Hancock-Airport abgehoben war, ereignete sich eine Explosion im Heck, die die gesamte Hydraulik der Maschine blockierte. Sämtliche Instrumente des Piloten fielen aus. 30 Minuten lang hielt sich der Jumbo manövriertüchtig in der Luft, bevor er am Berg Ousaka zerbrach. Erst rund zwölf Stunden später gelang es den Rettungsmannschaften, in das bergige Unglücksgebiet, 70 Kilometer nordöstlich von Tokyo zu gelangen. Nur vier der 524 Passagiere an Bord des Fluges 123 der Japan Airlines überlebten den Absturz.

2000: Drama an Bord der  
„Kursk“

Bei einem Manöver in der Barentssee ereignete sich ein folgenschweres Unglück. An Bord des russischen Atom-U-Bootes „Kursk“ explodierte ein Torpedo, das Schiff sank - die gesamte Besatzung, 118 Menschen, kamen ums Leben. 114 Besatzungsmitglieder konnten aus dem Wrack geborgen und bestattet werden. Später wurde festgestellt, dass zunächst ein Torpedo und etwa zwei Minuten später vier weitere auf der „Kursk“ explodiert waren. Lange blieb die Frage, warum der erste Torpedo detoniert war, unbeantwortet. Erst 2002 wurde geklärt, was ursächlich zu dieser ersten Explosion geführt hatte: die „Kursk“ wurde von einem russischen Übungstorpedo vom Typ 65-

# Landschaftliche Reize und besondere Herausforderungen

OLDTIMER-RALLYE 100 Teilnehmer gehen zum siebten Mal von Schifferstadt aus auf Tour



Ein imposantes Bild zeigte sich bei der Startaufstellung in der Kirchenstraße.

Fotos: Grothe

**SCHIFFERSTADT** (ka). Ihr Alfa Romeo GT Junior hat Sylvia und Peter Schnitzer Glück gebracht. Nicht ganz an die Spitze setzten sie sich mit ihrem Glanzstück aus dem Jahr 1976 bei der siebten Oldtimerallye „Goldener Hut“ des Motorsport- und Automobilclubs (MAC) am Samstag, aber sie schafften die Zieleinfahrt als erste teilnehmende Schifferstadter und führen in der Gesamtwertung sozusagen Bronze ein.

Nach und nach trudelten Oldtimer und einige Youngtimer am Morgen in der Kirchenstraße ein. Erneut bewies sich, dass die Vertegung von Start und Ziel dorthin eine attraktive Änderung gewesen ist. Etlliche Bürger nutzten die Chance, einen Blick auf die Schmuckstücke zu erhaschen. Ließen sich etliche spontan von der vielfältigen Pracht inspirieren, waren andere gezielt gekommen, um manche Modelle ganz genau unter die Lupe zu nehmen.

Ein Schulterklopfen reichte manchmal aus, um Erinnerungen wach zu rufen an die Zeit, in der die „Oldies“ zum ge-

wohntn Straßenbild gehörten. „Kennschd denn noch?“, fragte ein älterer Herr seine Ehefrau. Die nickte und lächelte. Der Triumph TR 3A stand eins in der eigenen Garage, wie sie auf Nachfrage erklärte. „In äm wunderbare Rot“, schwärmte sie immer noch beim Gedanken an den Wagen und beim direkten Vergleich mit dem Modell des Schifferstadters Andreas Medart von 1958, der mit Beifahrer Max Proba on Tour ging.

Vorderpfalz, Haardt-Rand, Pfälzer Wald – so sah, grob umrissen, die Strecke aus, die die MAC-Planer für die Teilnehmer vorbereitet hatten. Selbst die letzten Pessimisten wurden am frühen Vormittag eines besseren belehrt, denn auch die letzten bedrohlichen Wolken hatten ir-

gendwam dem Sonnenschein nichts mehr entgegenzusetzen. Sehr zur Freude der Rallye-Teilnehmer, denn die landschaftlichen Reize ließen sich so eindrucklich besser auskosten.

Etlliche Schifferstadter waren in dem ansonsten regional weit gefährdeten Teilnehmerfeld zu finden. In die Reihe von

125 Kilometer lang war die gesamte Rallye-Strecke, die nicht nur als Spazierfahrt gedacht war, sondern zudem einige Aufgaben für die Teilnehmer bereit hielt. Bestimmte Wertungspunkte – fünf an der Zahl – mussten angesteuert werden. Schon in Schifferstadt war die erste Station, unmittelbar am Start. Der Forbogen musste so befahren werden, dass der Abstand der Wagen zu demselben auf beiden Seiten gleich groß war – ein scharfes Auge war dabei vonnöten.

In Speyer, Mußbach, Grünstadt und Darmstadt wurden ebenfalls Prüfungen abgenommen, wobei für die Oldtimerfreunde vor allem eines zählte: der Spaß an der Sache und der Austausch mit anderen Liebhabern alter Auto-Modelle. Die Freude über den Sieg war bei den Ludwigshafenern Martina und Frank Bauer natürlich dennoch groß. Mit den wenigsten Fehlerpunkten – gerade mal 22,70 – schafften sie es als erste, mit ihrem Chevrolet Apache 31, Baujahr 1959, die Zieleinfahrt am Pfarrzentrum St. Jakobus zu durchqueren.

